

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 50

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXXVI

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 12. März 1931.

**Wochenspruch:** Die Zeit ist weder groß noch klein,  
Leg du nur einen Wert hinein.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 6. März für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Genossenschaft Mühlehof A. G., Geschäftshaus Sihlstraße 37, Abänderungspläne, 3. 1; 2. Schmelz, Bankgesellschaft, Geschäftshaus Bellanstraße 3, Baubedingungen, Wiedererwähnung, 3. 1; 3. J. Kuhn, Umbau Mattengasse 7, 3. 5; 4. H. Wyrsch, Aufbau auf Autoremisenanbau Ottikerstraße 22, 3. 6; 5. E. R. Grelling, Umbau Tobelhoffstr. 9, Wiedererwähnung, 3. 7; 6. Stadt Zürich, Umbau Aurorastraße 98, 3. 7; 7. Dr. H. O. Wyss, Autoremisenanbau Steinwiesstraße Nr. 37, 3. 7; 8. Baugenossenschaften Bellavista und Appartement-House A. G., Einfriedungsgeländer Utoquai 47/49, Abänderung, 3. 8; b) Mit Bedingungen: 9. Fäh & Siterli Söhne, Umbau Steinmühlegasse 5, Abänderungspläne, 3. 1; 10. A. Hilti, Umbau Sihlstraße 26/28, teilweise Vergrößerung, 3. 1; 11. Gebr. Nörr, Geschäftshaus Bahnhofstrasse 77, Abänderungspläne, 3. 1; 12. "Schmelz" Allgemeine Versicherungs-A. G., Dachstockumbau Talstraße 15, 3. 1; 13. Schweizerische Liegenschaftsgenossenschaft, Umbau Löwenstraße 37/39, teilweise Vergrößerung, 3. 1; 14. Stadt Zürich, Transformatorenraum

Bahnhofplatz 9, 3. 1; 15. W. Uhlis, Umbau Bahnhofstrasse 98, 3. 1; 16. R. Winkler, Motorrad-Reparaturwerkstatt Scheltergasse 4, 3. 1; 17. J. Bader, Einfamilienhaus mit Einfriedung Seeblickstraße 36, 3. 2; 18. Baugenossenschaft St. Jakob, Wohnhäuser projekt. Muggenbühlstraße 1/3, Einfamilienhaus Reddingstraße 45, Abänderungspläne mit Autoremise, teilweise Vergrößerung, 3. 2; 19. A. Bürlmann, Einfamilienhaus mit Werkshuppen Albisstraße 196/Dangelweg, 3. 2; 20. P. Cesarotti, Steinbauerwerkstatt Moosstraße/hinter Albisstraße 130, 3. 2; 21. J. Gasche-Wüthrich, Umbau Seestraße 483, 3. 2; 22. Gemeinnützige Baugenossenschaft Waidberg, Einfriedungen und Borgartenoffenhaltung Tannenrauchstraße 46—60, 70—78, 84/Besennahmstraße 19 bis 33, 22—28, 3. 2; 23. W. Schmid, Scheune mit Umbau Leziweg/Mutschellenstraße hinter Nr. 132, Fortbestand und Vergrößerung mit Autoremise, 3. 2; 24. Schweizer Rückversicherungsgesellschaft, Benzintank Alulaq Alfred Escherstraße/bei Mythenquai 60, 3. 2; 25. Baulosatorium Badenerstraße, Wohn- und Geschäftshaus Seebahnstraße 157, Umbau und Vergrößerung, 3. 3; 26. J. Fiel-Baders Erben, Umbau Detonomiegebäude mit Autoremisen hinter Zweterstrasse 146, 3. 3; 27. G. Winterhalder, Einfriedung Weststraße 40/42, 3. 3; 28. Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft, Wohnhäuser Grismannstraße 20/Efrastraße 1/Heizanlage Zypressenstraße Nr. 120/122, Abänderung, 3. 4; 29. M. Metal, Umbau Hofgebäude hinter Schreinerstraße 62, 3. 4; 30. A. Neeser-Bethge, Autoremisenanbau Wykagasse 9, 3. 4;

31. L. Betsch, Umbau, Bäckerstraße 35, Z. 4; 32. M. Wohlgemuth, Umbau Kanzleistraße 115, Z. 4; 33. H. Bertschinger, Autoremise Kat. Nr. 2719/Hardstrasse, Z. 5; 34. Baugenossenschaft Stampfenbachplatz, Geschäftshaus Stampfenbachstrasse 48, Abänderungspläne, Z. 6; 35. J. Chuard & A. Fritz, Autoremisengebäude hinter Hardlaubstrasse 53/57, Z. 6; 36. R. Indlekofer, Umbau alte Beckenhofstrasse 10, Z. 6; 37. Dr. A. Kurer, An- und Umbau Einfamilienhaus Freudenbergstrasse Nr. 126, Z. 6; 38. M. Russel, teilw. Einfriedungsentfernung Schaffhauserstrasse 9, Z. 6; 39. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Langenstielstrasse 32, Z. 6; 40. A. Weinmann, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Möhrlisstrasse 120, Z. 6; 41. O. Bickel & Co., Wohnhaus im Schilf Nr. 3, Abänderung, Z. 7; 42. St. Erganian's Erben, Wohnhaus mit Autoremisen Schneckenmannstrasse 19, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 7; 43. G. Gerig, Umbau Plattenstrasse 86, Abänderungspläne, Z. 7; 44. Knuchel & Kahl, Einfriedungsänderung Wolfsbachstrasse 17, Z. 7; 45. Frau C. Meier, Autoremisenanbau bei Forchstrasse 241, Z. 7; 46. F. Meßmer, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Spiegelhoffstrasse 37, Z. 7; 47. Naturheilverein Zürich, Schrebergartenhäuschen und Lustbadbauten und Anbauten Krähbühl/Tobelhoffstrasse, Baubewilligung, Erneuerung, Z. 7; 48. Stadt Zürich, Magazinbauten mit Scheibenstand Kat. Nr. 1341/Allmend Fluntern/Zürichbergstrasse, Z. 7; 49. L. Stucki, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Pilgerweg 3, Z. 7; 50. Dr. S. Schulok, Umbau Plattenstrasse 52, Z. 7; 51. Baugenossenschaft Seegarten, Wohn- und Geschäftshäuser Seefeldstrasse 8/Seehofstrasse 15, Abänderungspläne, Z. 8; 52. J. Maag & Co., Bildhauer Atelieranbau Wiesenstrasse 17, Z. 8; 53. G. Perini, Anbauunterkellerung mit Regelbahn Forchstrasse 271, Z. 8.

**Neue Wohnkolonie im Sihlfeld in Zürich.** In der Nähe des Bullingerplatzes wird durch die Gemeinnützige Bau- und Mietergenossenschaft Zürich eine Wohnkolonie von beträchtlichem Ausmaß erstellt. Sie umfasst im ganzen 25 Häuser mit 196 Wohnungen zu zwei und drei Zimmern. Eine erste Etappe mit 88 Wohnungen an der Bäcker-, Zypressen- und Ernstrasse wird auf 1. April, eine zweite Etappe mit 108 Wohnungen an der Bäcker-, Ern- und Eschmannstrasse auf 1. Oktober dieses Jahres bezugsbereit. Der Ausbau ist dreistöckig, das dem Bullingerplatz zugewandte Eckhaus zeigt eine Erhöhung um ein Stockwerk. Die Fassaden des ganzen Blocks werden am Grunde grün, oben gelb abgetönt wie bei der bereits bestehenden Kolonie an der Ernstrasse. Auf der Innenseite des von der Baugruppe umschlossenen großen Hofs werden die Hausflächen in leuchtendem Rot gehalten. Jede Wohnung hat nach der Straßenseite einen Balkon oder einen Ecker und gegen den Hof einen Rückenbalkon; an der Bäckerstrasse wechseln Balkon- und Eckterrasse miteinander ab. Die Hauseingänge tragen bildhauerischen Schmuck.

Die Wohnungen werden mit allem Komfort, Bad, Zentralheizung und Warmwasserversorgung ausgerüstet. Unter dem Hof ist die Fernheizungszentrale eingebaut; sie enthält sechs große Kessel, von denen fünf der Heizung dienen, einer der Warmwasserversorgung. Alle Fenster sind in Doppelverglasung ausgeführt, wodurch das Einsetzen von Vorfenstern überflüssig wird. Ein im Hof stehendes älteres Gebäude wird vollständig umgebaut und durch Anbau eines Saales in ein Kindergartenlokal verwandelt. Die Bauleitung liegt in den Händen von Architekt Pfister-Bicault. Im Frühjahr gedenkt die Genossenschaft mit dem Bau einer weiteren Gruppe von 150 Wohnungen zu beginnen.

**Baulkreditbegehren im Kanton Zürich.** Der Regierungsrat verlangt vom Kantonsrat Kredite von 25,000 Franken für den Dachstockausbau des Wäschereigebäudes im kantonalen Notspital in Zürich 6 und Möblierung von Personalzimmern, und von 66,000 Fr. für den Dachstockausbau der Pavillons für Unruhige in Neu-Rheinau und Möblierung der Zimmer.

**Geschäftsumbau in Zürich.** Die immer merklicher gegen die Quarantäne an der Sihl hin sich ausdehnende neue City stellt den Geschäftsinhabern in jenem Stadtteil dankbare Aufgaben, da sie an der baulichen Erneuerung von keinerlei Straßenzüge mitarbeiten können. Als beachtenswerter Schritt zur Neugestaltung der Sihlstrasse zwischen Sihlporte und Sihlbrücke ist der Umbau des Geschäfts- und Wohnhauses Ecke Sihlstrasse-Selnaustrasse zu bezeichnen, der in knapp zwei Monaten trotz winterlichen Verhältnissen vorsätzlich durchgeführt werden konnte. Die Kleiderfabrik A. Frey A. G., die in diesem Hause ihre Verkaufs- und Geschäftsräume für Herrenkonfektion und Mässchneiderie eingerichtet hat, ließ durch den Architekten Ernst Kuhn B. S. A. (St. Gallen) die beiden untern Stockwerke zu einem aroßfüßigen Ganzen zusammenfassen, während die oberen Etagen baulich aufgefrischt, im Dekorativen vereinfacht und durch farbigen Anstrich freundlicher gestaltet wurden. Die grauen Marmospeller und die mit goldener Metallschrift geschmückten Stockwerkschlüsse bilden mit den großen Glassfenstern eine geschlossene Fläche, so daß die drei Fronten des an der Straßenecke in breiter Fläche abgeschrägten Baues klar und ungebrochen in Erscheinung treten. Eine Neon-Anlage mit grüner Konturlinie und Namenszug der Firma bildet die einfache, unaufdringliche Lichtreklame. Für Zürich völlig neu ist der gut durchgeführte Versuch, das ganze Erdgeschöß für Auslagen zu verwenden und mit Ausnahme eines Kassa- und Expeditionsraumes sämliche Arbeits- und Verkaufsräume in die oberen Stockwerke zu verlegen. Die Schaufenster weisen die größten Glasscheiben der Stadt (bis 5,4 m Breite) auf; Spiegelverkleidungen lassen die weiträumigen, möglichst wenig unterteilten Auslageräume noch größer erscheinen. Durch drei verschiedene Eingänge gelangt man in einen breiten, nur von Glaswänden begrenzten Gang, von dem aus auch die inneren Schaufensterlokalmente besichtigt werden können, ohne daß man das Geschäft betritt. So können in vier großen, hell erleuchteten Gläseräumen zusammenhängende, leicht überblickbare Auslagen angeordnet werden. Dieses Schaufensterprinzip kam wohl in Zürich schon früher zur Anwendung, doch noch nicht mit dieser neuartigen und attraktiven Großfüßigkeit.

**Bauliches aus Zollikon (Zürich).** Die Gemeindeversammlung war gut besucht. Gegenstand der Verhandlungen waren die Durchführung eines Ideenwettbewerbs für einen neuen Bebauungsplan der Gemeinde Zollikon-Dorf, und die Abänderung des Bebauungsplanes Zollikonberg. Zur Überbauung des Gemeindelandes Buchholz mit einem neuen Schulhaus und dem notwendigen Umgelände, sowie für die Errichtung eines Gemeindehauses und für das in Beziehung stehende Straßenetz beschlossen Gemeinderat und Schulpflege einen Ideenwettbewerb unter Architekten und Ingenieuren durchzuführen. Da der bisherige Bebauungsplan Zollikon-Dorf aus dem Jahre 1900 stammt und in den letzten Jahren neue Studien für die Erweiterung und Ausgestaltung desselben durchgeführt wurden, aber noch nicht zu einem Abschluß gelangt sind, beantragte das für den Wettbewerb in Aussicht genommene Preisgericht den Behörden, es sei der Wettbewerb für das ganze Gebiet Zollikon-Dorf durchzuführen. Dem Antrage

des Gemeinderates wurde zugestimmt und der nötige Kredit von 15.000 Franken bewilligt. Ferner wurde ein Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes Zollikerberg mit Rücksicht auf die projektierten Bauten der Kranken- und Diakonissenanstalt Neumünster an der Forchstrasse gutgeheissen.

**Bau der Irrenanstalt in Liestal.** Der Vertrag zum Bau der Irrenanstalt wurde von der Kommission beschlossen und mit Herrn Architekt Meyer endgültig abgeschlossen. Die Arbeiten sollen demnächst zur Konkurrenz ausgeschrieben werden.

**Neubau des Kurhauses Lenzerheide.** An der in Chur stattgefundenen Generalversammlung wurde die Jahresrechnung einstimmig genehmigt und die Ausrichtung einer Dividende von 6% beschlossen. Das von Herrn Architekt N. Hartmann ausgearbeitete Projekt für die Errichtung eines Neubau es wurde grundzählig gutgeheissen und der Verwaltungsrat ermächtigt, die für die Ausführung dieses Projektes notwendigen Anordnungen zu treffen und die erforderlichen Mittel durch eine Erhöhung des Aktienkapitals bereitzustellen. Die definitive Beschlussfassung ist einer späteren außerordentlichen Generalversammlung vorbehalten worden.

**Bodenverbesserungen in der Waadt.** Der Regierungsrat hat dem Grossen Rat eine bedeutsame Vorlage über die Revision des gegenwärtigen Gesetzes über die Bodenverbesserungen vorgelegt. Die Vorlage sieht unter anderem vor, daß der Staat Subventionen an den Bau von Wohnungen für landwirtschaftliche Arbeiter gewähren kann, um die Unterbringung der verheirateten landwirtschaftlichen Arbeiter zu erleichtern und zur Linderung des Personalmangels in der Landwirtschaft beizutragen.

## Rationelle Bebauungsweisen.

Ausstellung im Kunstgewerbemuseum Zürich.

(Korrespondenz.)

Dem Kunstgewerbemuseum Zürich gehört das Verdienst, daß „Neue Bauen“ durch verschiedene Ausstellungen allgemein bekannt gemacht zu haben. Wir erinnern an die Ausstellung: „Industriebauten“, vom

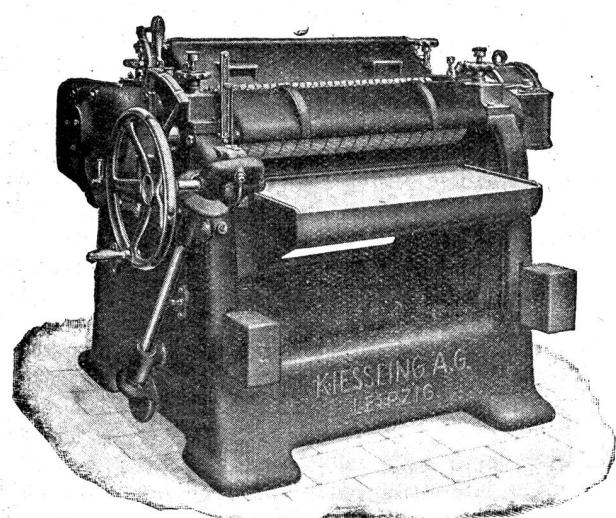
Jahre 1926; an diejenige „Kleinhaus“, vom Jahre 1927; an die weitere: „Das neue Heim“, vom Jahre 1928, mit den Musterhäusern an der Wasserwerkstrasse; endlich letztes Jahr: „Die Wohnung für das Existenzminimum“. Wir zählen auch dazu die Ausstellung: „Einfache Möbel“, Wettbewerb vom Jahre 1928.

Man mag sich als Gewerbetreibender, als Baufachmann, als Architekt, als Bauaufsichtiger oder als Mieter zum „Neuen Bauen“ stellen wie man will: Diese neue Bauweise gewinnt überall an Boden und ist für mancherlei Bauten — wohl nicht für alle Bedürfnisse — der Baustil der nächsten Zeit. Selbstredend hasteten den ersten Versuch noch allerlei Kinderkrankheiten an, und die Allgemeinheit muß sich erst an die neuen Bauformen und die neuen Baustoffe allmählich gewöhnen; aber für viele Bedürfnisse der Industrie und der Wohlfahrtspflege (z. B. Krankenhäuser, Heilstätten), auch für das Gastgewerbe, hat die neue Bauweise schon manche ausgezeichnete Lösung gebracht, die trotz aller „Sachlichkeit“ überzeugend wirkt. Natürlich bleibt die Wahrheit des Spruches: „Jedes schickt sich nicht für alle!“ Das werden auch die Anhänger und Freunde der neuen Bauweise nicht rechnen, daß alle Bauten nur in diesem Stil die einzige richtigen seien. In die Richtung dieser Ausstellungen gehört diejenige von Walter Gropius; er gilt als ein Bahnbrecher und Führer dieser Bewegung für eine neue Baugesinnung. Sie zwingt den Fachmann wie den Laien zum Verwollen und Nachdenken.

Die Hauptausstellung betrifft aber nicht neue Bauarten und neue Baustoffe an sich, sondern die wirtschaftlich und hygienisch beste Ausführung des Baugeländes. Wenn man weiß, wie Jahrzehntelang das Baugelände durch Straßen erschlossen wurde, unter dem Hauptgesichtspunkt, daß möglichst viele Häuser Platz haben, sozusagen unbekümmert um richtige Besonnung, Abhaltung von Straßenlärm usw., der findet in der Ausstellung ausschlußliche Beispiele und Gegenbeispiele, wie man's hätte besser machen können, zum Wohle der Wohnungsinhaber.

Jedenfalls ist es zu begrüßen, daß in einer umfassenden Ausstellung das Kunstgewerbemuseum Gelegenheit bietet, anhand von Vergleichszeichnungen diese Befreiungen in zahlreichen Ländern zu beurteilen.

Wie üblich, hat die Direktion des Kunstgewerbe-



DEK Präzisions-Dicktenhobelmaschine  
mit Gliederdruckwalze

Leistung ca. 9 und 18 m bei n = 4500

**Maschinenfabrik  
KIESSLING  
A.-G.  
LEIPZIG W 31**

Bauen seit 1884  
als alleinige Spezialität  
**Holzbearbeitungs-Maschinen**

VERTRETER:  
**Ing. Emil Nehrenheim, Zürich**  
Sempacherstrasse 26 II.